

### Förderung und Co.

Der Energiepass gibt dem Eigentümer einer Immobilie einen Überblick über die Energiebilanz seiner eigenen vier Wände. Neben allen wichtigen energetischen Informationen gibt der Ausweis auch konkrete Modernisierungsempfehlungen. Aber Modernisierungen sind teuer. Wer soll das bezahlen?

#### Regionale Förderung

Förderungsmöglichkeiten gibt es von Anfang an: schon beim Energieausweis. Viele Kommunen unterstützen die Beauftragung eines erweiterten Energieausweises mit einem Förderbetrag. So können beispielsweise Immobilieneigentümer in Hamburg den so genannten >Hamburger Energieausweis< beantragen. Dieser ist inhaltlich deutlich anspruchsvoller als von der EU-Gebäuderichtlinie vorgegeben, wird aber mit bis zu 40 Prozent der Kosten gefördert. Genauere Informationen, ob es in Ihrer Region auch eine regionale Förderung gibt, erhalten Sie bei Ihrer Kommune.

#### Förderung der Vor-Ort-Beratung

Geld kann es auch bei der Energieberatung geben. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gewährt einen Zuschuss von bis zu 175 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser und bis zu 250 Euro für Wohnhäuser mit mindestens drei Wohneinheiten für eine Vor-Ort-Energieberatung. Achtung: Dies hat nichts mit dem Energiepass zu tun, sondern ist ein eigenständiges Förderprogramm der BAFA! Antragsberechtigt sind nur Energieberater, die sich bei der BAFA registriert haben. Aufgrund von Vorgaben seitens der BAFA sichert dies zum einen Qualitätsstandards, zum anderen kann der Antrag nur mit der Unterschrift des Auftraggebers eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.bafa.de/bafa/de/energie/energiesparberatung/index.html>

#### Zinsgünstiges Darlehen oder ein Zuschuss?

Die KfW Förderbank stellt privaten Häuslebauern Mittel für die Schaffung von Wohneigentum, die Sanierung und Modernisierung von Wohngebäuden sowie die Nutzung erneuerbarer Energien zur Verfügung. Wenn Ihr Haus bis zum 31.12.1983 (bzw. 31.12.1994) fertig gestellt wurde, dann sind Sie beim CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW richtig. Für Eigentümer von selbst genutzten Immobilien, die keine Fremdfinanzierung wünschen, besteht die Möglichkeit, einen Zuschuss aus diesem Programm in Anspruch zu nehmen. Auch bei einem neuen Bauvorhaben gibt es Programme der KfW, die Ihre Vorhaben unterstützen. Weitere Informationen finden Sie hier:

[http://www.kfw-foerderbank.de/DE/Home/Bauen\\_Wohnen\\_Energiesparen/index.jsp](http://www.kfw-foerderbank.de/DE/Home/Bauen_Wohnen_Energiesparen/index.jsp)

#### Erneuerbare Energie?

Energie kann nicht erneuert werden. Unter dem Begriff erneuerbare Energie versteht man heute allgemein Energie aus nachhaltigen Quellen (z.B. Solar- oder Windenergie), die nach menschlichem Ermessen unerschöpflich sind. Der Eigentümer einer Immobilie begegnet beim Thema Haus und Energie immer wieder einem Wort: Solarenergie. Die Kraft der Sonne kann durchaus unterschiedlich genutzt werden. Die einfachste Form der Energiegewinnung ist die Solarthermie, d.h. die thermische Energie der Sonne wird dazu benutzt, um Wasser zu erwärmen. Mit einer Photovoltaik-Anlage wird direkt aus den Sonnenstrahlen elektrische Energie gewonnen.

### Werden Sie Ihr eigener Stromproduzent?

Die fossilen Brennstoffe wie Kohle oder Öl sind nicht unbegrenzt vorhanden. Sonnenenergie bietet die geräusch- und bewegungsärmste Form der Stromerzeugung. Überschüssige Kilowattstunden Ihrer Photovoltaik-Anlage können Sie dank des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) in den nächsten 20 Jahren zu Festpreisen an die Stromkonzerne verkaufen. In diesem Jahr erhalten Sie 46,75 Cent je Kilowattstunde. Ab 2009 sinkt der Preis um jährlich fünf Prozent. In der Regel wird sich eine Investition in eine Photovoltaik-Anlage nach 15 Jahren amortisiert haben.

### Eins ist sicher: steigende Stromkosten!

Wer mit dem Gedanken spielt, eine Photovoltaik-Anlage zu erwerben, sollte bedenken, dass es derzeit keine gesetzliche Regelung zur Entsorgung solcher Anlagen gibt. In jedem Fall gelten diese Anlagen nicht als Haus- oder Sperrmüll. Zur Rücknahme sind die Verkäufer dieser Anlagen nach derzeitiger Rechtslage nicht verpflichtet. Die voraussichtlichen Kosten für die Entsorgung der Solarmodule sind somit schwer zu beziffern. Aber: Die Kosten für Energie sind alleine in den vergangenen zwei Jahren um rund 15 Prozent gestiegen. Der liberalisierte Energiemarkt in Deutschland hat nicht zu sinkenden Preisen geführt – im Gegenteil. Die Grundsatzentscheidung für eine Photovoltaik-Anlage verbindet somit für den Investor Gedanken zum Umweltschutz mit möglichen Einsparpotenzialen.

### Investieren und sparen

Sollten Sie über eine Investition im Bereich regenerativer Energie nachdenken, sollten Sie sich auch über die staatliche Förderung informieren. Derzeit werden staatlich unterstützt:

- Solarkollektoranlagen bis 40 m<sup>2</sup> Bruttokollektorfläche,
- Solarkollektoranlagen mit mehr als 40 m<sup>2</sup> Bruttokollektorfläche auf Ein- und Zweifamilienhäusern mit hohen Pufferspeichervolumina,
- automatisch beschickten Anlagen zur Verbrennung von fester Biomasse für die thermische Nutzung bis einschließlich 100 kW Nennwärmeleistung,
- handbeschickten Anlagen zur Verbrennung von fester Biomasse für die thermische Nutzung von 15 bis 50 kW Nennwärmeleistung (Scheitholzvergaserkessel), effizienten Wärmepumpen,
- besonders innovativen Technologien zur Wärme- und Kälteerzeugung aus erneuerbaren Energien nach Maßgabe dieser Richtlinien:
- Große Solarkollektoranlagen von 20 bis 40 m<sup>2</sup> Bruttokollektorfläche,
- Sekundärmaßnahmen zur Emissionsminderung und Effizienzsteigerung bei Anlagen zur Verfeuerung fester Biomasse bis einschließlich 100 kW Nennwärmeleistung und besonders effiziente Wärmepumpen.

Weitere Informationen zu staatlichen Förderungen finden sie hier:

[http://www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare\\_energien/index.html](http://www.bafa.de/bafa/de/energie/erneuerbare_energien/index.html)